



TROPFEN Gegen Blutkrankheiten, Leber- und Magenleiden.

Unser Preis ist sehr günstig. Preis, 50 Cent. über
500 Flaschen 25.00 in den Wochentags haben
50.00 Cent. auf die Kosten verrechnet.

Dr. August Koenig's HAMBURGER



BRUST THEE gegen alle Krankheiten der Brust, Lungen u. der Kehle.

Preis 15.00 Cent. Besser. Preis, 25 Cent.
alle Wochentags zu haben, ohne mich nach Spaltung
Gebühren festsatzen. Wer aber bezahlt?

The Charles A. Vogeler Co.,
Baltimore, Maryland.

Die Indianapolis Wasserwerke

sind eingetragene, vorzügliches Wasser unter
Küsten, Städten, Bächen, Bächen und für
Dampfkessel zu unvergleichlich niedrigen Prei-
sen zu liefern.

Office: 23 S. Pennsylvania St.
Indianapolis, Ind.

Feuer-Alarm-Signale.

Wieder nur Jacques wundert auf.
„Habe ich etwa einen Fluchtversuch
gemacht?“ Wohl, ich werde mich von
jetzt an ganz ruhig verhalten, aber nur
unter der Bedingung, daß man mich
nicht mehr anröhrt; ich folge Euch, wo
Ihr wollt.“

Dabei lächelte er übermütig und folgt
willig den Polizisten.

Paul Bérard, der die ganze Scene
mit Staunen betrachtete, fragte sich im
Stillen, ob er nicht doch etwas zu
leichtfertig gehandelt hätte, denn der
Südländer schien über die Folgen des
ganzen Plaus aufzufallen unverstehlich
und übermütig.

„Meine Herren,“ hörte er Jacques
noch sagen, „entschuldigt meine etwas
schröffe Art und Weise, womit ich Euch
Alle begruft habe. Allein Ihr seid selbst
Schuld daran; ich sage Euch, daß Ihr
mich dafür zu entjüngeln haben werdet
— jetzt macht mit mir, was Ihr wollt,
nur führt mich rasch vor den Richter.“

„Ein Wagen!“ rief der Kommissar,
als Jacques noch einmal einfiel.

„Herr Kommissar, Sie sagten mich
des Mordes an. Rönen Sie mir vielleicht
des Mordes an. Rönen Sie mir vielleicht
Weile ich gemordet habe?“

„Nehmen Sie sich in Acht! nicht un-
gekratzt spottet man der Gerechtigkeit.“

„So sagen Sie mir doch,“ verließ
Jacques mit beispiellosem Hohn, „habe ich
mein Opfer erjüngt, gerädert, vergiftet
oder in Stiche geführt?“

„Nein, Sie beginnen sich, dasselbe zu
erklären.“

Jacques hatte die Lippe, ohne alle
Zeichen von Bestürzung sofort wieder-
fand, und auf einen Wink Beauvilles
wurde der beide Theile trennen der Vor-
hang aufgezogen, so daß sich plötzlich
alle an diesem Drama teilnehmenden
Personen gegenüberstanden.

„Ich hatte mich mit Herrn Belizay
verabredet. Wir speisten zusammen und
nahmen um halb neun den Schnell-
zug nach Bordeaux. Ich Bordeaux blieb
doch bei ihm bis zu dem Augenblick,
wenn der Zug den Preßennämen zu-
führte. Darauf erledigte ich die Ge-
schäfte, die ich in Bordeaux für mein
Haus zu besorgen hatte.“

„Kennen Sie die Auslagen des Herrn
Belizay?“ fragte Beauville.

„Seine Auslagen stimmen mit der
Wahrheit genau überein,“ versetzte der
Gefragte, „und ich möchte nur hinzufü-
gen, daß ich Herrn Jacques Belizay
für einen Mann von Ehre gehal-
ten habe.“

„Belebte Geschichte!“ murmelte
Beauville ärgerlich vor sich hin und sagte
nach einem Zögern:

„Sie können sich entfernen, meine
Herren.“

„Werden Sie unsern Freund jetzt frei-
geben?“

„Wenn dieser Herr auch keinen An-
teil am Verbrechen zu haben scheint,
so hat er sich doch der Widerleyigkeit
gegen die Staatsgewalt schuldig gemacht,
und dafür halte ich ihn in Haft zurück.“

„Sie sind im Unrecht,“ entgegnete
heftig der Chef, „Sie wissen wohl, daß
Herr Belizay gegen eine geringe Räumung
sicher gegen Motten und Wanzen.“

„Ich finde wohl der Unterforschungs-
richter?“ rief er in heiterem Konversation-
ton bei Beauville entgegen.

„Warten Sie, bis Sie gefragt wer-
den die strenge Antwort.“

„Ihre Spürhunde haben wenig Ge-
schicklichkeit gezeigt,“ fuhr Jacques un-
befangen fort; und als einer der Schu-
leute Anstalten machte, ihm den Mun-
zughalben, packte er den kleinen mit star-
ker Hand, daß er zur Seite taumelte.

„Wenn Sie in Ihrem offenen Wider-
stand verharren, so wird man Ihnen die
Zwangslage anlegen müssen,“ sagte
Beauville lächelnd.

„Ich verspreche Ihnen ganz ruhig zu
bleiben,“ entgegnete Jacques, „nur kann
ich nicht dulden, daß einer jener Dum-
mköpfe mein Geschäft berührt.“ Freilich
bin ich jetzt in Euren Klauen, habe aber
doch noch Ruth genug, mich solchen Pe-
geleuten zu erwehren. Sprechen Sie! was soll ich? Die Geschichte fängt an,
mich fürchterlich zu langweilen.“

Der Onkel aus Indien.

Sensations-Roman von Pierre Saules.

(Fortsetzung.) Jacques Belizay.

Schläfrunten erhob sich Jacques Belizay, rieb sich verwundert die Augen und fragte dann in seiner nachlässigen Weise:

„Wie meinten Sie, mein Herr?“

„Sie sind des Mordes angeklagt, und ich verhafte Sie im Namen des Gesetzes.“

„Kaum waren diese wenigen Worte ausgesprochen, als die vier Polizisten plötzlich von einem ganzen Hagel von Fäustenschlägen und Fußtritten des wütenden Jacques überschüttet wurden.

„Ihre Mörder? Warten Sie, ich habe Ihnen auf dem Lyoner Bahnhof um vier Uhr Nachmittags in Paris eingetroffen. Alle Amerikanen predeten darüber. Sie sind es, mit welchem Jean Farades zu verkehrt.“

„Wie kann man auf diesen Verdacht?“

„Als Amerikanen predeten darüber. Sie sind es, mit welchem Jean Farades zu verkehrt.“

„Wie weiß nur, daß ich mit Jean Farades auf dem Lyoner Bahnhof um vier Uhr Nachmittags in Paris eingetroffen bin? Am Bahnhof erwartete ich seine beiden Neffen, Louis und Arthur Farades.“

„Wir blieben nämlich lange plaudernd am Bahnhof zusammen, und finden miteinander bis zur Bastei gegangen.“

„Um fünf Uhr ungefähr erludigte sich mein armer Freund, Jean, bei seinen Neffen nach dem Weg nach Boulogne, da er sie am Abend noch besuchen wollte.“

„Sie wiesen ihn zum Bahnhof Saint Lazare, von wo aus er mit dem Ringzug nach Auteuil gelangen konnte.“

Darauf gingen beide Neffen fort.

„Und was thaten Sie?“

„Ich fuhr von da aus in einem Wagen mit Jean Farades durch die großen Boulevards bis zur Porte Saint Denis, wo das Viertel stand.“

„Allerdings. Doch wozu soll das führen?“

„Wollen Sie mir den Zeitpunkt angeben?“

„Nach Ablauf der Arente ist Jean Farades gegen halb zwölf Uhr erwartet und kurz darauf in den Brunnen geworfen worden.“

„Wohl. Sie hätten sich selbst und Ihren Neffen manche Mühe erspart können, wenn Sie ein wenig vorsichtiger gehandelt hätten. Wollen Sie nun die große Güte haben, den Chef meines Hauses und einen seiner Angestellten, Herrn Paul Bourdin, auf einige Augenblicke vor sich zu berufen?“

„Was thaten Sie hierfür?“

„Sie nahmen einen anderen Wagen und ließ mich nach meinem Geschäftshaus führen.“

„Dies alles ist sehr verdächtig. Dieser Unfall mit dem Wagen, das Sie aus dem Viertel stiegen, nicht?“

„Sie kennen ja diesen Herrn, nicht wahr?“ redete Beauville den Böllwächter an.

„Sie kennen ihn.“

Dieser betrachtete Jacques mit großer Aufmerksamkeit.

„Nein,“ entgegnete er, „ich habe diesen Herrn noch niemals gesehen, wirklich noch niemals gesehen.“

„So erinnern Sie sich doch, es ist der Herr, der die Barrières von Boulogne passierte, am selben Tage, an welchem das Verbrechen an dem Manne mit der roten Weste verübt wurde.“

„Noch einmal befand sich Willette, dann sagte er:

„Nein, Herr Richter, man kann mich nicht veranlassen, die Unwahrheit zu sagen.“

Beauville brachte eine Konfrontation vor; wenn dieser Herr wirklich die Barrières passierte, so habe ich ihn nicht gesehen.“

„Herr Beauville war sichtlich enttäuscht: er gab mit leiser Stimme noch einige Worte und erhob sich.“

Beauville brachte eine Konfrontation vor; wenn dieser Herr wirklich die Barrières passierte, so habe ich ihn nicht gesehen.“

„Darin hat er vollkommen Recht,“ entgegnete Bourdin. „Jacques Belizay brachte wohl kaum das Kunststück fertig, einen Menschen um halb zwölf Uhr Nachts in Boulogne zu ermorden, wo er um halb neun Paris schon längst verlassen hatte.“

„Ja, ja,“ verließ seinerseits der Chef des Hauses, nach seiner Rückkehr von Indianapolis an, die Wagen nicht mehr einnehmen.“

„Herr Kommissar, Sie sagten mich
des Mordes an. Rönen Sie mir vielleicht
Weile ich gemordet habe?“

„Nehmen Sie sich in Acht! nicht un-
gekratzt spottet man der Gerechtigkeit.“

„So sagen Sie mir doch,“ verließ
Jacques mit beispiellosem Hohn, „habe ich
mein Opfer erjüngt, gerädert, vergiftet
oder in Stiche geführt?“

„Nein, Sie beginnen sich, dasselbe zu
erklären.“

Jacques hatte die Lippe, ohne alle
Zeichen von Bestürzung sofort wieder-
fand, und auf einen Wink Beauvilles
wurde der beide Theile trennen der Vor-
hang aufgezogen, so daß sich plötzlich
alle an diesem Drama teilnehmenden
Personen gegenüberstanden.

„Ich hatte mich mit Herrn Belizay
verabredet. Wir speisten zusammen und
nahmen um halb neun den Schnell-
zug nach Bordeaux. Ich Bordeaux blieb
doch bei ihm bis zu dem Augenblick,
wenn der Zug den Preßennämen zu-
führte. Darauf erledigte ich die Ge-
schäfte, die ich in Bordeaux für mein
Haus zu besorgen hatte.“

„Kennen Sie die Auslagen des Herrn
Belizay?“ fragte Beauville.

„Seine Auslagen stimmen mit der
Wahrheit genau überein,“ versetzte der
Gefragte, „und ich möchte nur hinzufü-
gen, daß ich Herrn Jacques Belizay
für einen Mann von Ehre gehal-
ten habe.“

„Belebte Geschichte!“ murmelte
Beauville ärgerlich vor sich hin und sagte
nach einem Zögern:

„Sie können sich entfernen, meine
Herren.“

„Werden Sie unsern Freund jetzt frei-
geben?“

„Wenn dieser Herr auch keinen An-
teil am Verbrechen zu haben scheint,
so hat er sich doch der Widerleyigkeit
gegen die Staatsgewalt schuldig gemacht,
und dafür halte ich ihn in Haft zurück.“

„Sie sind im Unrecht,“ entgegnete
heftig der Chef, „Sie wissen wohl, daß
Herr Belizay gegen eine geringe Räumung
sicher gegen Motten und Wanzen.“

„Ich finde wohl der Unterforschungs-
richter?“ rief er in heiterem Konversation-
ton bei Beauville entgegen.

„Warten Sie, bis Sie gefragt wer-
den die strenge Antwort.“

„Ihre Spürhunde haben wenig Ge-
schicklichkeit gezeigt,“ fuhr Jacques un-
befangen fort; und als einer der Schu-
leute Anstalten machte, ihm den Mun-
zughalben, packte er den kleinen mit star-
ker Hand, daß er zur Seite taumelte.

„Wenn Sie in Ihrem offenen Wider-
stand verharren, so wird man Ihnen die
Zwangslage anlegen müssen,“ sagte
Beauville lächelnd.

„Ich verspreche Ihnen ganz ruhig zu
bleiben,“ entgegnete Jacques, „nur kann
ich nicht dulden, daß einer jener Dum-
mköpfe mein Geschäft berührt.“ Freilich
bin ich jetzt in Euren Klauen, habe aber
doch noch Ruth genug, mich solchen Pe-
geleuten zu erwehren. Sprechen Sie! was soll ich? Die Geschichte fängt an,
mich fürchterlich zu langweilen.“

„Keine Hesitation!“ rief Jacques

aus, und die Freihe, mein wohrer
Herr?“ Ware es nicht viel geeigneter,
Sie würden die Strafprecht an Ihre
Spürhunde richten, welche sich so unver-
züglich plump vergessen haben?“

„Hören Sie sich, mein Herr, ich mache
Ihre den Prozeß wegen Auslehnung!“

„Und ich verlasse Sie auf Schaden-
ersatz!“

„Ach,“ entgegnete Jacques, „so find
wir quitt.“ Lebendig sagen Sie mir
noch eins: Wer war es, der mich bei
Ihnen denunzierte?“

„Gleich am ersten Tage nannten die
beiden Farades Ihren Namen.“

„Lebendig Beauville ein.“

„Gut,“ entgegnete Jacques, „so find
wir quitt.“ Lebendig sagen Sie mir
noch eins: Wer war es, der mich bei
Ihnen denunzierte?“

„Gleich am ersten Tage nannten die
beiden Farades Ihren Namen.“

„Aber ver verließ es Ihnen, daß ich
gern Morgen um halb sechs Uhr mit der
Eisenbahn in Paris eintreffen würde?“

„Wie ein Blitz durchzuckte ihn plötzlich
eine Idee, jener Herr, welcher ich von
St. Johann bis Paris gefolgt war, er war
ein Spion gewesen, der Spion gewesen,
der mich angesetzt hatte.“

„Wart Schubert, Dich treffe ich wie-
der!“ murmelte er halblaut vor sich hin.

„Von wem sprechen Sie?“

„Von Dem, der mich angesetzt etwas
an, es ist in einer Sache zwischen mir und
einem Andern.“

„Unvergleichlich,“ seufzte Beauville.

„Wie ein Blitz durchzuckte ihn plötzlich
eine Idee, jener Herr, welcher ich von
St. Johann bis Paris gefolgt war, er war
ein Spion gewesen, der Spion gewesen,
der mich angesetzt hatte.“

„Wart Schubert, Dich treffe ich wie-
der!“ murmelte er halblaut vor sich hin.

„Von wem sprechen Sie?“

„Von Dem, der mich angesetzt etwas
an, es ist in einer Sache zwischen mir und
einem Andern.“

„Unvergleichlich,“ seufzte Beauville.

„Wie ein Blitz durchzuckte ihn plötzlich
eine Idee, jener Herr, welcher ich von
St. Johann bis Paris gefolgt war, er war
ein Spion gewesen, der Spion gewesen,
der mich angesetzt hatte.“

</